

Anti Temelin Post, Nr. 37, Dezember 2023
Erscheinungsort Freistadt,
Verlagspostamt Freistadt
Sponsoring Post, GZ 02Z033562S
Zugestellt durch Österreichische Post
Gefördert durch privates Sponsoring!

Impressum: Anti Atom Komitee, Promenade 11,
4240 Freistadt, office@anti.atom.at, www.anti.atom.at



anti atom komitee

Luftschlösser –

Atomkraft kann unser Klima nicht retten!

***Unsere Wanderausstellung
für Schulen und Gemeinden***

***Unsere Sendungen auf dorf TV
mit EU-Abgeordneten, Klimaforscherin
und Risikoforscher im Gespräch***

***Unser Internetforum EAAN –
für jeden – österreich- und weltweit***

45 Jahre Volksabstimmung gegen Zwentendorf – (K)ein Grund zum Jubeln!?



Dipl. Ing. Manfred Doppler
Obmann

Obwohl die ÖsterreicherInnen am 5. November 1978 in einer Volksabstimmung die Inbetriebnahme des AKW Zwentendorf mit einer hauchdünnen Mehrheit abgelehnt haben, war es ein riesiger Erfolg für die junge Anti Atom Bewegung in Österreich. Viereinhalb Monate hatten sie Zeit, 25% der Bevölkerung auf ihre Seite zu bringen. Die mächtige Stromlobby und die Politik mit genügend Geld für die pro Zwentendorf Werbung und Medienauftritte, Berichte in den Zeitungen usw. gegen anfangs eine Handvoll Atomgegner mit unglaublichem Kampfgeist und ... sie haben es geschafft. Zwentendorf ging nie in Betrieb.

Mit dem AKW Zwentendorf wollte auch Österreich zu den fortschrittlichen Ländern gehören, die ein Atomkraftwerk besitzen. Die Euphorie über die sogenannte „friedliche“ Nutzung der Atomenergie war ungeheuer.

Niemand von den Befürwortern verlor jedoch ein Wort darüber, dass Atomkraftwerke und die Atombombe quasi als siamesische Zwillinge untrennbar miteinander verbunden sind, dass Atomkraftwerke primär zur Produktion von waffenfähigem Material gedacht waren und die Energiegewinnung nur ein Nebenaspekt war.

Die Befürworter frohlockten, der Atomstrom werde so billig sein, dass sich ein Stromzähler nicht rentieren würde. Die Lichter würden ohne Zwentendorf ausgehen, wurde behauptet, es

drohe ein „Energienotstand“, der möglicherweise sogar in einem Bürgerkrieg enden könne, viele Arbeitsplätze würden verloren gehen, sollte Zwentendorf nicht in Betrieb gehen. Doch auch heute 45 Jahre nach dieser historischen Volksabstimmung dürfen wir uns ob dieser Entscheidung aber nicht auf die Schulter klopfen, wie toll wir doch sind, weil wir Zwentendorf ablehnt haben.

„22 Jahre danach sind wir in Wulowitz an der Grenze gestanden, haben gegen die Inbetriebnahme von Temelin demonstriert, haben die Grenzen blockiert, haben uns als vehemente Atomgegner präsentiert.

45 Jahre danach importiert Österreich über 15% seines Stromes vorwiegend aus Deutschland und Tschechien, nachweislich auch aus Temelin und Dukovany und diesen Atomstrom um fast 100 Millionen Euro pro Jahr lügen wir uns dann mit norwegischen Wasserkraftszertifikaten zu Ökostrom.

Dass sich die Ablehnung gegen die Atomenergie der Bundespolitik sehr oft in verbalen Ergüssen erschöpft, mag darin liegen, dass man insgeheim froh ist über die Ausbaupläne bei unseren Nachbarn, denn dann können wir diesen Strom importieren und uns doch auf die Schulter klopfen, wir toll wir doch sind, weil wir Zwentendorf abgelehnt haben.



Elisabeth Hackl-Winkler,
Obmannstellvertreterin

Tschüss Atomkraft! – Oder doch nicht?

Stell dir vor, du warst schon immer gegen Atomkraft und auf einmal sagen Klimaaktivisten und Politiker, dass Atomkraft „grün“ sei. Dann kommt noch dazu, dass der Strompreis ziemlich angestiegen ist und der Irrglaube in Teilen der Bevölkerung da ist, Atomstrom wäre hier eine Lösung.

„Atomkraft ist billiger und klimaneutral, darum ‚ja‘ zu Atomstrom!“ so die Aussage eines 16-Jährigen aus dem Bezirk.

Muss ich jetzt umdenken und alles über Bord schmeißen, woran ich immer geglaubt habe? Muss ich den Widerstand gegen eine extrem gefährliche Technik doch aufgeben? Nein, das muss ich nicht, denn die Atomkraft kann nicht die Lösung sein, sie ist ein Problem. Freilich scheint es derzeit noch nicht möglich, auf diese Energie auch in Österreich zu verzichten, aber Atomstrom sollte nicht weitergedacht bzw. schon gar nicht aus-

gebaut werden. Im Gegenteil: Die alten Atomkraftwerke sollte man auslaufen lassen und durch erneuerbare Energien ersetzen. – Und das so rasch wie möglich!

Es ist gewiss, dass die Atomlobby in der Politik noch viele Freunde hat. Der Kampf gegen die Atomkraft und für den Atomausstieg bleibt schwierig. Wir haben aber gute Argumente, dass Atomstrom in der aktuellen Krise keine Lösung ist, wir müssen diese nur noch mehr und intensiver nach außen bringen und die Bevölkerung dazu animieren, unseren Gedanken „Nein zu Atomstrom“ mit uns zu tragen.

Ich würde mich auch freuen, wenn wir mehr Menschen dafür gewinnen könnten, mit uns im Vorstand mitzuarbeiten, denn viele Gedanken und Ideen bereichern die Arbeit gegen Atomstrom. Also, einfach im Büro anrufen, wenn du Lust hast!

Tschechien am Energie-Scheideweg

DI Monika Wittingerová, Verein Südböhmische Mütter, Budweis



„Die Tschechische Republik wird eine Atommacht werden und damit zur Renaissance der Kernenergie beitragen“. Dies erklärte vor kurzem der tschechische Industrieminister Jozef Sikela. In diesem Sinne bearbeiten jetzt die zuständigen tschechischen Behörden auch die aktuellen strategischen Dokumente. Es handelt sich um die Staatsenergiepolitik und den Nationalen Klima- und Energieplan. In diesen beiden Dokumenten spielt die Kernkraft – der Bau von großen, mittleren und kleinen Kernreaktoren (SMR) – eine große Rolle. Dabei werden auch Argumente wie Klimaschutz, Energieunabhängigkeit und Sicherheit verwendet.

Im Falle der kleinen modularen Reaktoren SMR zeigt es sich, dass die Tschechische Republik die Probleme vernachlässigt, die mit ihrer Entwicklung, ihrem Bau und ihrem Betrieb verbunden sein können. In den Konzeptdokumenten wird der Betrieb von Kernenergieanlagen als eine vollendete Tatsache betrachtet. Dabei wird nicht berücksichtigt, dass sie noch nirgendwo auf der Welt in großem Maß ein Teil des Energiesystems sind. Im Gegenteil dazu werden in den Konzeptdokumenten erneuerbare Energiekonzepte unterschätzt, obwohl sie an vielen Orten bereits in Betrieb sind und gut funktionieren.

Umstritten ist auch der Ersatz von Kohlekraftwerken durch kleine modulare Reaktoren, der als Argument für den Klimaschutz oft verwendet wird. Diese Aufgabe ist nämlich zeitlich nicht machbar – zum Zeitpunkt der notwendigen Abschaltung von Kohlekraftwerken werden die kleinen modularen Reaktoren noch nicht in der Lage sein, in großer Zahl betrieben wer-

den zu können. Wir dürfen dabei nicht einmal die fragwürdige Wirtschaftlichkeit ihres Betriebs, die Produktion großer Mengen gefährlicher radioaktiver Abfälle und die Sicherheit des Betriebs vergessen.

In der Zeit, in der die Entwicklung von SMR in vielen Ländern der Welt rasant voranschreitet, ist es auch höchst unwahrscheinlich, dass die in der Tschechischen Republik entwickelten SMR in naher Zukunft wettbewerbsfähig werden könnten. Tatsächlich sieht CEZ in seinem SMR-Programm auch keine Verwendung von in Tschechien entwickelten SMR vor. Auch trotzdem werden jedoch erhebliche Mittel aus dem Staatsbudget in ihre Forschung und Entwicklung investiert. Nach Angaben der Agentur IAEA verschlingen diese Ausgaben in der Tschechischen Republik jährlich mehr Geld als die Ausgaben für Stromspeicher- und Wasserstoff-Technologien sowie für erneuerbare Energiequellen zusammen.

Die Entscheidung über die Gestaltung des tschechischen Energiesektors wird – wie es aussieht – keine Expertenentscheidung sein, sondern eine politische. Die Priorität der tschechischen Regierung wird es offensichtlich sein, vorrangig auf die Kernkraft zu setzen. Die Finanzmittel, die dieser Atomplan verschlingen wird, werden dann leider woanders fehlen – dafür, dass wir uns im Energiebereich zu Technologien verschieben, die uns in der Zukunft eine wirkliche Unabhängigkeit gewährleisten und zum Klimaschutz beitragen könnten.



AUSgestrahlt: Atomenergie kann unser Klima nicht retten!



In einem überaus interessanten Gespräch besticht das Paar Helga Kromp-Kolb und Wolfgang Kromp mit enormem Fachwissen und einem ehrlichen Blick auf die alles andere als rosige Realität.

Die Klimaforscherin **Univ.Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb** denkt darüber nach, wie wenig Eindruck die Warnungen der Forscher bei der Politik hinterlassen haben. Welche Proteste machen Sinn und wie viel Druck darf die Bevölkerung ausüben, um Entscheidungsträger zum Handeln zu bewegen?

Der Risikoforscher **Univ.Prof. Dr. Wolfgang Kromp** wird deutlich, wenn es um Themen wie „AKWs in Krisengebieten“ oder um die Errichtung von „Small Modular Reactors (SMR)“ geht. Auch die Nachbehandlung von Brennstäben sieht er mit großer Sorge. Seine griffigen Beschreibungen und Vergleiche machen die Risiken und Unwägbarkeiten deutlich.



Das Anti Atom Komitee ist bemüht, Sendungen mit ungeschnittenen Interviews zu gestalten. – Moderation: DI Manfred Doppler

Zu sehen auf DorfTV: <https://dorf.tv/video/42274>



AUSgestrahlt: EU-Abgeordnete zu Gast beim Anti Atom Komitee

Österreich zeigt in Brüssel Einigkeit gegen die europäische Atomlobby

Das Anti Atom Komitee ist bemüht, Sendungen mit ungeschnittenen Interviews zu gestalten. Manfred Doppler hat EU- Abgeordnete zum alljährlichen Treffen zu aktuellen Themen wieder vor die Kamera gebeten.

AKW Saporischschja im Kriegsgebiet, eine akute atomare Gefahrenquelle in Europa und was macht Brüssel gegen die Vorgehensweise des Fukushima Betreibers TEPCO, Milliarden radioaktiv verseuchtes Wasser ins Meer zu leiten, welches zur Kühlung der Reaktoren notwendig waren.

Weiteres Problemkind die Taxonomieverordnung. „Die Taxonomie mit der grünen Atomkraft schafft Basis für die Atomenergie“, so die Aussage eines EU-Abgeordneten.

Und wie sieht man das mit den Mini AKWs in Europa?



Zu Gast beim ersten Teil der AUSgestrahlt Sendung:

Thomas Waitz (Die Grünen)

Dr. Günther Sidl (SPÖ)

Zu Gast beim zweiten Teil der Ausgestrahlt Sendung:

Dr. Angelika Winzig (ÖVP)

Mag. Roman Haider (FPÖ)

Teil 1: <https://dorftv.at/video/43424>

Teil 2: <https://dorftv.at/video/43455>



Teil 1



Teil 2



45 Jahre seit Zwentendorf – Österreich hat damals alles richtig gemacht



<https://cba.fro.at/640430>

Österreich hat damals alles richtig gemacht Vor 45 Jahren, am 5. November 1978 wurde mit einer denkbar knappen Mehrheit von 50,47 % gegen die Inbetriebnahme von Zwentendorf gestimmt. Das fertig gebaute Kraftwerk ging nie in Betrieb und weitere geplante Atomkraftwerke wurden erst gar nicht gebaut.

Obwohl die Abstimmung sehr knapp ausgegangen ist, war es ein riesiger Erfolg für die junge Anti Atom Bewegung in Österreich. Viereinhalb Monate hatten sie Zeit, 25 % der Bevölkerung auf ihre Seite zu bringen. Die mächtige Stromlobby und die Politik mit genügend Geld für die Pro-Zwentendorf-Werbung und Medienauftritte, Berichte in den Zeitungen usw. gegen anfangs eine Handvoll Atomgegner mit unglaublichem Kampfgeist und ... sie haben es geschafft.

Zwentendorf ging nie in Betrieb.

Darüber spricht DI Manfred Doppler vom Anti Atom Komitee mit **Mag. Heinz Stockinger**, Mitbegründer, Obmann und nunmehr Ehrenobmann der Salzburger Plattform gegen Atomgefahren (PLAGE).



Heinz Stockinger, Foto PLAGE Salzburg

Er ist seit den 70ern aktiv gegen Atomkraft und war federführend im Widerstand gegen die Inbetriebnahme von Zwentendorf und die geplante Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf in den 80ern. Ebenso beteiligte er sich früh an den ersten Kampagnen gegen das AKW Temelín in Tschechien.

Besonders erwähnenswert sind sein jahrelanges Engagement und die Aufklärungsarbeit gegen Euratom.



Streitfrage Atommüll und Ausbau Atomkraft – Small Modular Reactors (Mini AKWs) in Tschechien



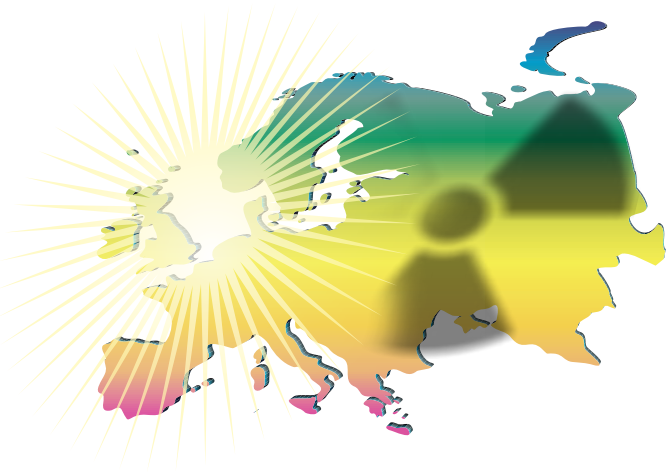
<https://cba.fro.at/636385>

„Ausgestrahlt“ behandelt im Oktober (2023) die Atommüllendlagererrichtung im Nachbarland Tschechien und die schmalen Mitbestimmungsrechte der betroffenen Gemeinden in Tschechien. Außerdem soll die geplante Errichtung eines Südböhmischen Nuklearparks bei Temelín mit sogenannten Small Modular Reactors erörtert werden. – Was kommt da auf uns zu?

Zu Gast sind bei DI Manfred Doppler vom Anti Atom Komitee Mag. **Pavel Vlček** u. Gabi **Reitingerová** von der Bürgerinitiative Umweltschutz und **Monika Wittingerová** von den Südböhmischen Müttern, beide Vereine aus Budweis sowie **Bernhard Riepl** vom Verein Sonne und Freiheit.



Foto: FRF



eaan

EUROPEAN ANTI-ATOMIC NETWORK

Das EAAN-Forum ist ein Internetforum für ALLE, österreich- und europaweit!

Das EAAN-Forum dient zur gemeinsamen Kommunikation, zum Erfahrungs- und Informationsaustausch und kann von allen interessierten Personen, Organisationen und Vereinen und Gruppierungen genutzt werden.

Es besteht die Möglichkeit, Beiträge, Veranstaltungen, Pressemeldungen von NGOs zur Anti Atom Thematik, Themen, die den Klimawandel oder die Erneuerbaren Energien betreffen, zu verfassen, zu posten, nachzufragen oder einfach nur NACHZULESEN. – Auch aktuelle Beiträge unserer Nachbarn in Tschechien.

Alles ist themenbezogen, nicht anonym, kein kommerzieller Hintergrund, absolut werbefrei und überschaubar.

Die unzählige Flut an Mail, Infos über Facebook mit Fotos, Postings und Werbung entfallen im Forum! Alle Infos aus dem Forum können nur aus der Internetseite eingesehen werden.

Jeder Interessierte kann mitmachen! Der Einstieg ist ganz einfach:

Benutzername und eigenes Passwort eingeben, Aktivierungsmail über E-Mail und dann anmelden und NACHLESEN oder eigene Infos posten.

Für Fragen rund um den Einstieg und die Benützung stehen wir Euch gerne zur Verfügung!

Büro Anti Atom Komitee: (+43) 7942 72543

Über 30 interessierte NGOs, Vereine und Personen sind bereits Teil des EAAN:

Anti-Atom-Gruppe Freiburg, ARGE Ja zur Umwelt, nein zur Atomenergie, PLAGE Salzburg, Martin Litschauer, OIŽP Budweis, Waldviertler Energiestammtisch, Wiener Plattform Atomkraftfrei, BI gegen atomare Anlagen Weiden ...

Über 10 aktive Mitglieder aus dem Anti Atom NGO u. Erneuerbaren Bereich posten bereits regelmäßig Ihre Neuigkeiten und Nachrichten.

Alle, die an den Themen Umweltschutz, atomfreies Europa und Klimawandel interessiert sind, laden wir ein, das Forum auszuprobieren und zu nutzen!

Einfaches Reinschauen und Nachlesen ist auch ohne Mitgliederstatus möglich.

www.eaan.info



Wer braucht **ATOMSTROMSTRAHLENVERSEUCHUNG?**

NIEMAND!



Wer braucht **DIE HEIZUNGSSTROMUNDWASSERTECHNIKER?**
JEDER, der keine **ATOMSTROMSTRAHLENVERSEUCHUNG** möchte!



Photovoltaik, Stromspeicher, Pelletsheizungen und Wärmepumpen
4209 Engerwitzdorf, Bach 8 | T. +43 (0) 7235 / 89 7 89 | office@solarier.at | www.solarier.at

**RUDOLF NOWAK**
www.nowak-dach.at



Rudolf Nowak GmbH | Untere Hafnerzeile 20 | 4240 Freistadt | +43 7942 72619 | office@nowak-dach.at

HILF MIT, ein Atommüllendlager direkt an der österreichischen Grenze zu verhindern, den europäischen Atomausstieg voranzutreiben, den versteckten Atomstrom in Österreich aufzudecken, den Bau neuer AKWs mit Steuergeldern zu stoppen ...

Das Anti Atom Komitee ...

- ... informiert dich über die Wege aus der Atomenergie – Atomenergie kann **nichts** zur Klimarettung beitragen sondern verursacht neue Probleme.
- ... motiviert, dich mit diesem Thema auseinanderzusetzen – es geht um unsere Zukunft und die unserer Kinder!
- ... aktiviert dich, bei unseren Veranstaltungen und Aktionen dabei zu sein – nur gemeinsam sind wir stark!

GEMEINSAM KÖNNEN WIR VIEL SCHAFFEN! Damit wir dies alles aber tun können, müssen wir alle unsere Kräfte bündeln, sind wir auf Hilfe und Unterstützung angewiesen. Bitte spende für eine atomkraftfreie Zukunft! Raiffeisenbank Region Freistadt, IBAN: AT52 3411 0000 0210 9114

Was wir tun, wofür wir stehen und aktuelle Infos:
www.anti.atom.at

DANKE
für Deine Spende!





**MIT DEM
ENERGIE-
BEZIRK
RICHTUNG
ZUKUNFT**

ENERGIEBEZIRK FREISTADT

www.energiebezirk.at

SONNEN BAUSTEIN

IM WERT VON JE 500 EURO

HELIOS
SONNENSTROM GMBH

Die Bürgerbeteiligung ...

Die Helios-Sonnenbausteine sind eine sichere, regionale und ökologische Geldanlage!

Mit ihrem Investment können Sie auch ohne eigene Dachfläche zu einer nachhaltigen Energiezukunft beitragen.

Sonnenbausteine
kaufen ↘



www.helios-sonnenstrom.at

HELIOS Sonnenbausteine:

- * 500 € pro Sonnenbaustein
- * Vertragslaufzeit: 13 Jahre
- * Jährliche Auszahlung 1/13 des eingesetzten Kapitals zzgl. 2,2 % Zinsen auf das aushaftende Kapital
- * KEST-frei und Einkommensteuerpflichtig